FDP.Die Liberalen – PFAS Hotspot im Golfpark Münchenbuchsee

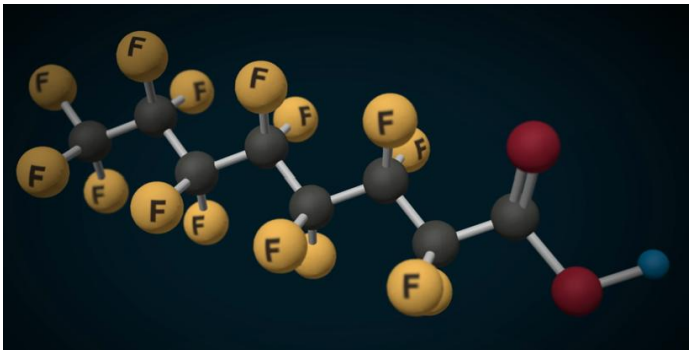
Traktandum 10 der 2. GGR Sitzung vom 28.05.2026 hat den harmlosen Titel «Nachkredit Renaturierung Mühlebach-Dorfbach; Genehmigung». Bei der Renaturierung kam neben dem Dorfbach auch ein PFAS Hotspot an die Oberfläche.

Wer muss zahlen? Die GGR-Unterlagen sind hierzu ausgezeichnet aufbereitet. Massgebend ist das Bundesrecht, wonach Bund und Kanton den Grossteil der Kosten tragen. Es ist im ureigenen finanziellen Interesse der Gemeinde, dass der GGR der Vorlage zustimmt – eine Ablehnung würde für Münchenbuchsee massiv teurer.

Was ist die Folge? Es ist davon auszugehen, dass der PFAS Hotspot nach Abschluss der Bauarbeiten in den kantonalen Kataster für belastete Standorte eingetragen wird.

Woher kommt diese Belastung? Die genaue Herkunft der PFAS lässt sich nicht mehr zweifelsfrei feststellen. Plausibel sind jedoch frühere Abfallablagerungen.

Welche Substanzen sind relevant? Es gibt 10'000 PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen), sie sind fest, flüssig oder gasförmig. Seit dem 1. Januar 2026 umfasst die Mindestanforderung für Analysen im Abfall- und Altlastenbereich eine Summe von 16 PFAS-Verbindungen, eine davon ist PFOA (Perfluoroctansäure), siehe Abbildung.



Wo kann ich mich informieren?
Auf der Website des BAFU: https://www.bafu.admin.ch/de/pfas
Durch die SRF Sendung Einstein vom 7. Mai 2026 (38 Minuten)
https://www.srf.ch/play/tv/einstein/video/risiko-pfas-vergiften-wir-unsere-zukunft?urn=urn:srf:video:caae04b3-d7f9-4544-b5ae-aa651510268a